

Geistige Kommunion

O mein Jesus, ich glaube, dass du im Allerheiligsten Sakrament des Altares gegenwärtig bist mit deinem Leib, mit deinem Blut, deiner Seele und mit deiner Göttlichkeit.

Da ich dich jetzt nicht sakramental empfangen kann, bitte ich dich, dass du geistig in mein Herz kommest.

Komm, Herr Jesus!

Komm, Herr Jesus!

Komm, Herr Jesus, in mein Herz!

O Jesus, da du schon in mein Herz gekommen bist, bitte ich dich, bleibe für immer bei mir in meinem Herzen!

Lass nicht zu, dass ich mich jemals von dir trenne; daher erbitte ich die Hilfe deiner Heiligsten Mutter Maria und die Hilfe meines Schutzengels, damit Er nie aus meinem Herzen gehe.
Amen

oder

Mein Jesus, ich glaube, dass du im Allerheiligsten Sakrament des Altares zugegen bist.

Ich liebe dich über alles und meine Seele sehnt sich nach dir. Da ich dich aber jetzt im Sakrament des Altares nicht empfangen kann, so komm geistigerweise zu mir und nimm Wohnung in meinem Herzen.

Ich umfange Dich und vereinige mich mit dir.

In tiefster Ehrfurcht bete ich dich an.

Lass nicht zu, dass ich mich je von dir trenne.

Amen



Gebet von Bischof Ackermann

Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie

Jesus,

unser Gott und Heiland,

in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt

kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;

für alle,

die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;

- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und weltweit,

die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;

- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren;
- für die Menschen, die am Virus verstorben sind, und für diejenigen, die im Dienst an den Kranken ihr Leben gelassen haben.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht,

hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.

Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander.

Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.

Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind,

um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren,

so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit.

In diesem Jahr werden uns Verzichte auferlegt,

die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und

die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich:

Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt,

unseren Glauben zu vertiefen

und unser christliches Zeugnis zu erneuern,

indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen

und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel.

Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Es können ein Vater unser und ein Gegrüßet seist du, Maria angefügt werden.

Bischof Dr. Stephan Ackermann, Bischof von Trier

Gebet der europäischen Bischöfe

Gott Vater, Schöpfer der Welt, du bist allmächtig und barmherzig.

Aus Liebe zu uns hast du deinen Sohn zum Heil der Menschen an Leib und Seele in die Welt gesandt.

Schau auf deine Kinder, die in dieser schwierigen Zeit der Prüfung und Herausforderung in vielen Regionen Europas und der Welt sich an dich wenden, um Kraft, Erlösung und Trost zu suchen.

Befreie uns von Krankheit und Angst, heile unsere Kranken, tröste ihre Familien, gib den Verantwortlichen in den Regierungen Weisheit, den Ärzten, Krankenschwestern und Freiwilligen Energie und Kraft, den Verstorbenen das ewige Leben.

Verlasse uns nicht im Moment der Prüfung, sondern erlöse uns von allem Bösen.

Darum bitten wir dich, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und herrschst bis in alle Ewigkeit. Amen.

Maria, Mutter der Kranken und Mutter der Hoffnung, bitte für uns

Gebet der philippinischen Bischofskonferenz

Gott unser Vater,

wir kommen in unserer Not zu dir,

um dich um Schutz vor dem Corona-Virus zu bitten,

der Leben gekostet hat und viel Schaden über die Menschen bringt.

Wir beten um deine Gnade:

Für die Menschen, die das Virus erforschen und gegen seine Verbreitung kämpfen.

Führe die Hände und Gedanken der Mediziner,

auf dass sie den Kranken dienen

durch ihr Können und ihr Mitgefühl,

und der Regierenden und Helfenden,

die auf der Suche nach einer Heilung und einer Lösung der Epidemie sind.

Wir beten für die Kranken.

Mögen sie bald wieder gesund werden.

Gewähre all das durch unseren Herrn, Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebst und herrscht in der Einheit des heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit, Amen.

Angelusgebet

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist.
Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.
Gegrüßet seist du, Maria...

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.
Gegrüßet seist du, Maria...

Bitte für uns, heilige Gottesmutter, dass wir würdig werden der Verheißung Christi.

Lasset uns beten: Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft
des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein
Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn. Amen.

Gebete

Allmächtiger, ewiger Gott, verleihe uns die Hilfe Deiner **himmlischen Heerscharen**, damit wir durch
sie vor den fürchterlichen Angriffen des bösen Feindes bewahrt bleiben und, durch das kostbare Blut
unseres Herrn Jesus Christus von jeder Not befreit, Dir wieder in Frieden dienen können.

Heilige Maria, eile den Elenden zu Hilfe, richte auf die Kleinmütigen, tröste die Betrübten, bitte für das
Volk, flehe für die Priester, tritt ein für die gottgeweihten Jungfrauen, lass alle deine Hilfe erfahren, die
dein heiliges Andenken feiern, und zertritt das Haupt der Schlange!

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesmutter.
Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,
sondern errette uns jederzeit aus allen Gefahren,
o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau,
unsere Frau, unsere Vermittlerin, unsere Fürsprecherin.
Führe uns zu deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohne.

Heiliger Josef, blicke auf das Erbe, das Jesus Christus mit seinem kostbaren Blut erworben hat und
komme uns mit deiner Macht zu Hilfe. Treuer Beschützer der heiligen Familie, wache über die
auserwählten Kinder Jesu Christi. Du mächtiger Helfer, stehe uns bei im Kampf mit den Mächten der
Finsternis. Nimm uns alle unter deinen beständigen Schutz und führe uns dereinst zu den ewigen
Freuden des Himmels.

Heiliger **Erzengel Michael**, beschirme uns im Kampfe. Gegen die Bosheiten und Nachstellungen des
Teufels sei unsere Schutzwehr. Fürst der himmlischen Heerscharen, stürze den Satan und die
anderen bösen Geister, die zum Verderben der Seelen in der Welt umhergehen, mit göttlicher Kraft in
die Hölle hinab. Amen.

Fastenfrühschicht

LIED: Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde 1-4

Laßt uns diese Frühschicht in der Fastenzeit beginnen: Im Namen des Vaters

Wir stehen am Anfang eines neuen Tages.
Gott hat uns diesen Tag zur freien Verfügung gestellt.
Wir können diesen Tag nutzen oder vergeuden,
doch was wir heute schaffen ist wichtig,
weil wir dafür einen Tag unseres Lebens hergeben.
Schon morgen wird dieser Tag für immer vergangen sein.
Das, was bleibt, ist das was wir geschaffen haben.
Wir möchten damit etwas gewinnen, nicht verlieren.
Gutes, nicht Böses, Erfolg, statt Misserfolg.
Denn es soll uns um den Preis,
den wir dafür gezahlt haben
nicht leid tun. Amen

„Zeit ist Geld“ Diesen Spruch haben sicherlich schon viele von uns gehört. Die Terminkalender sind gut gefüllt und wir hetzen von hier nach dort. Wir Erwachsenen leben es ja auch vielfach den Kindern vor. Häufig kann so schlecht Nein gesagt werden, wenn noch jemand spontan anruft. Natürlich erledigen wir die Bitte auch noch. Wir laufen halt alle mit im Strom der Zeit. Schließlich muss alles zur Zufriedenheit erledigt werden. Oder aber es wird sehr viel erwartet in sehr begrenztem Zeitraum. Wir stehen unter Druck, möchten nichts ablehnen und gleichzeitig fällt es uns schwer zuzugeben, wenn es zu viel wird. Kann das überhaupt richtig sein? Bleiben nicht wir selbst dabei auf der Strecke? Oder aber uns wichtige Menschen werden vernachlässigt? Nutzen wir unsere Zeit und brechen einmal aus. „Zeit ist Geld“ könnte auch übersetzt werden mit „Die Zeit ist kostbar“. Die mir zugedachte Lebenszeit ist ein wertvolles Geschenk, auf das ich gut Acht geben sollte. Lassen wir uns nicht gefangen nehmen von Termindruck und Hektik. Nein, wir dürfen auch mal durchschnaufen, die Zeit läuft trotzdem weiter. Ein sehr schöner Spruch sollte uns zum Denken anregen und uns helfen das eigene Gleichgewicht wieder herzustellen:

Das Verrinnen der Zeit ließe sich ertragen, wenn man sich darum kümmern würde zu Ändern, was geändert werden könnte. Denken wir heute einmal darüber nach.

Kurze Stille

Da das Thema Zeit uns immer wieder einholt und auch stets wieder aktuell erscheint, möchten wir nun eine Geschichte lesen:

Geschichte: Insel der Gefühle

Vor langer Zeit existierte einmal eine wunderschöne, kleine Insel. Auf dieser Insel waren alle Gefühle der Menschen zu Hause: Der Humor und die gute Laune, die Traurigkeit und die Einsamkeit, das Glück und das Wissen und all die vielen anderen Gefühle. Natürlich lebte auch die Liebe dort.

Eines Tages wurde den Gefühlen jedoch überraschend mitgeteilt, dass die Insel sinken würde. Also machten alle ihre Schiffe seeklar, um die Insel zu verlassen. Nur die Liebe wollte bis zum letzten Augenblick warten, denn sie hing sehr an ihrer Insel. Bevor die Insel sank, bat die Liebe die anderen um Hilfe.

Als der Reichtum auf einem sehr luxuriösen Schiff die Insel verließ, fragte ihn die Liebe: „Reichtum, kannst du mich mitnehmen?“ „Nein, ich kann nicht. Auf meinem Schiff habe ich sehr viel Gold, Silber und Edelsteine.

Da ist kein Platz mehr für dich.“ Also fragte die Liebe den Stolz, der auf einem wunderbaren Schiff vorbeikam. „Stolz, bitte, kannst du mich mitnehmen?“

„Liebe, ich kann dich nicht mitnehmen“, antwortete der Stolz, „hier ist alles perfekt und du könntest mein schönes Schiff beschädigen.“ Als nächstes fragte die Liebe die Traurigkeit: „Traurigkeit, bitte nimm du mich mit.“ „Oh Liebe“, sagte die Traurigkeit, „ich bin so traurig, dass ich allein bleiben muss.“

Als die gute Laune losfuhr, war sie so zufrieden und ausgelassen, dass sie nicht einmal hörte, dass die Liebe sie rief. Plötzlich aber rief eine Stimme: „Komm Liebe, ich nehme dich mit.“ Die Liebe

war so dankbar und so glücklich, dass sie ganz und gar vergaß, ihren Retter nach seinem Namen zu fragen. Später fragte die Liebe das Wissen: „Wissen, kannst du mir vielleicht sagen, wer es war, der mir geholfen hat?“ „Ja sicher“, antwortete das Wissen, „das war die Zeit.“ „Die Zeit?“ fragte die Liebe erstaunt, „Warum hat mir die Zeit denn geholfen?“

Und das Wissen antwortete: „Weil nur die Zeit versteht, wie wichtig die Liebe im Leben ist.“

Kurze Stille

Geschichte: Eine Stunde Zeit

Ein Mann kam spät von der Arbeit nach Hause, müde und erschöpft. Sein fünfjähriger Sohn wartete auf ihn an der Tür: „Papa, darf ich Dich etwas fragen?“

Ja, sicher. Worum geht es denn? antwortete der Mann.

Papa, wenn Du arbeitest, wie viel verdienst Du pro Stunde?

Das geht Dich gar nichts an. Warum fragst Du solche Sachen? sagte der Mann ärgerlich.

Ich will es doch nur wissen. Bitte sag mir, wie viel Du in der Stunde bekommst, bettelte der kleine Junge.

Wenn Du es unbedingt wissen musst: Ich bekomme 20 Euro die Stunde.

Oh, stöhnte der kleine Junge mit gesenktem Kopf.

Dann sieht er auf und sagt, Papa, kann ich mir bitte zehn Euro von Dir leihen?

Der Vater explodiert: War das der einzige Grund, zu erfahren, was ich verdiene? Nur um mir Geld abzuluxsen und damit ein dummes Spielzeug oder sonstigen Unsinn zu kaufen? Du kannst auf Dein Zimmer gehen und darüber nachdenken, ob das nicht sehr egoistisch ist. Ich arbeite lang und hart jeden Tag und ich habe keine Zeit für diesen kindischen Quatsch!“

Der kleine Junge ging leise in sein Zimmer und schloss die Tür. Der Mann setzte sich vor den Fernseher und ärgerte sich weiter über den hinterhältigen Versuch seines Sohnes.

Nach etwa einer Stunde hatte er sich beruhigt und begann sich zu fragen, ob er nicht überreagiert hatte. Er ging hinauf zu seinem Sohn und öffnete die Tür.

Schläfst Du schon? fragte er.

Nein, Papa. Ich bin wach.

Ich habe nachgedacht. Ich finde ich war vorhin zu hart, sagte der Mann.

Ich hatte einen langen, schwierigen Tag und ich habe meine Anspannung an Dir ausgelassen. Hier sind die zehn Euro, die Du haben wolltest.

Der kleine Junge sprang vom Bett: Oh, danke, Papa! schrie er.

Dann holte er unter seinem Bett einen flachen Karton mit einigen Münzen darin. Als der Mann sah, dass sein Sohn bereits einiges an Geld hatte, wurde er wieder ärgerlich, während sein Sohn langsam das Geld zählte. „Warum hast Du mich nach Geld gefragt, wenn Du doch schon welches hattest?“

Weil ich nicht genug hatte. Aber jetzt reicht es! sagte der Junge.

Papa, ich habe jetzt 20 Euro. Kann ich eine Stunde Zeit bei Dir kaufen?

Kurze Stille

„Kann ich eine Stunde Zeit bei dir kaufen?“ Diese Frage des kleinen Jungen berührt uns tief. Ebenso aber auch das vorschnelle Urteilen des Vaters. Sich Zeit nehmen, inne halten, seine eigenen Gedanken sortieren im jetzt und hier – nicht schon beim nächsten Schritt – schaffen wir das? Die heutige Frühschicht soll uns den Mut und die Kraft verleihen um wieder selbst

Wächter unserer Zeit zu sein. Denn dann geraten wir nicht in so heikle Situationen wie in der Geschichte und können den Spruch verstehen, der schon in der Einleitung genannt wurde: Das Verrinnen der Zeit ließe sich ertragen, wenn man sich darum kümmern würde zu ändern was geändert werden könnte.

In diesem Sinne wünschen wir allen eine schöne Zeit.

Lasst uns gemeinsam ein Vater Unser

beten:

Vater unser...

Bitten wir um Gottes Segen

Herr, du hast keine Augen, nimm meine Augen, Not und Unrecht heute zu sehen.

Du hast keine Hände, nimm meine Hände, das Gute heute zu tun.

Du hast keine Füße, nimm meine Füße, in die Not der Armen heute zu gehen.

Du hast keinen Mund, nimm meinen Mund, heute von der Freiheit zu sprechen, die durch dich geschieht.

Dazu segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIED: Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde 5 – 7

Team des PGR- Uchtelfangen

Geistige Impulse für die Kar- und Ostertage

Palmsonntag

„Ankunft im Hafen“ haben die syrisch-jakobitischen Christen den Beginn der heiligen Woche genannt. Sie schauen nach den langen Fastenwochen mit ihrer Entsagung und aller Mühsal wie auf Sturm und Beschwerlichkeit einer langen Meerfahrt. Doch jetzt ist der Hafen erreicht; jetzt bedarf es keiner menschlichen Anstrengung mehr. Jetzt handelt Gott, jetzt wirkt Christus leiden sein Heil, und in diesem heilbringenden Leiden ruht die Kirche wie das Schiff im Hafen.

Der Palmsonntag ist ein „Gänsehaut -Tag. Einerseits feiern wir Jesus, wie er bejubelt wird- und wir wissen genau, dass er kurze Zeit darauf auf brutale Weise gefoltert und getötet wird. Wir sehen ihn vor uns, wie er dahinreitet, und die Menschen ihre Kleider ausbreiten und Palmen schwenken. Einige Tage später berauben sie ihn seiner Kleider und hängen ihn nackt ans Kreuz.

*Sechs Tage vor dem Osterfest
kam der Herr in die Stadt Jerusalem.
Da liefen ihm Kinder entgegen
mit Palmzweigen in den Händen und riefen:
Hosanna in der Höhe!
Sei gepriesen, der du kommst als Heiland der Welt.
Ihr Tore, hebt euch nach oben,
hebt euch, ihr uralten Pforten;
denn es kommt der König der Herrlichkeit?
Wer ist der König der Herrlichkeit?
Der Herr der Heerscharen,
er ist der König der Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!
Sei gepriesen, der du kommst als Heiland der Welt.
Vgl. Ps 24,9-10*



Zum Nachdenken

- Wie gehe ich mit ambivalenten Situationen um? Kann ich Trost darin finden, dass Jesus selbst „Zwickmühlen“ des Lebens erfahren und durchgestanden hat?
- Bin ich mir meiner Taufwürde bewusst? Lebe ich danach?
- Wann und wo lasse ich mich von Jesus tragen?

Meditation:

Ich gehe mit dir, mein König,

mein geliebter Herr,

alle diese Tage

durch Jerusalem.

Mich klammernd

an deinen Mantel,

bin ich ganz bei dir.

Wir gehen

durchs Menschengewühl,

durch Lärm und Geschrei,

durch Schlamm und Gestank

der Menschensünde

mitten hindurch.

Herr, mein Gott,

ich liebe dich!

Möchte mit

meinem Liebeswort

dein Ohr verzäunen,

damit die bittere Schmähung

nimmer dir

das Ohr und Herz

versehren kann;

möchte übertönen laut

den Schrei des Hasses

mit dem Ruf

der Liebe:

HERR, MEIN GOTT, MEIN KÖNIG,

MEIN LICHT

UND MEIN GEMAHL.

ICH LIEBE, LIEBE

LIEBE DICH.

(Maria Assumpta Schenkl, O.Cist.)

aus: Ich naht mich dem Lamme..

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, deinen Willen gehorsam, hat unser Erlöser Fleisch angenommen, er hat sich selbst erniedrigt und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt. Hilf uns, daß wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen und an seiner Auferstehung Anteil erlangen. Darum bitten wir durch ihn Jesus Christus. AMEN.

Gründonnerstag

Mit dem Gedächtnis des letzten Abendmahles wird die Feier der drei österlichen Tage vom Leiden, Tod und von der Auferstehung des Herrn eröffnet.

Der Gründonnerstag ist in der Liturgie der Kirche ein froher Tag, ein Tag der Vorfriede auf die Osternacht und ihre Auferstehungsfeier. Das Ende der österlichen Bußzeit; die Einsetzung der Eucharistie.

„Am Abend, bevor er für unser Heil und das Heil aller Menschen das Leiden auf sich nahm – **das ist heute**“ So beginnt der Einsetzungsbericht am heutigen Tag.

Jesus überliefert seinen Jüngern die Geheimnisse seines Leibes und Blutes: „Tut dies zu meinem Gedächtnis...“ und es ist der Tag, an dem er selbst „überliefert“ wurde. Es ist der Geburtstag des Kelches („natale calicis“), des Kelches der Eucharistie. Der Kelch, den wir segnen, gibt Anteil an Christi Blut. (GL 305,3)

*„Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde,
Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis“
(1Kor 11,23b-25)*



Zum Nachdenken

- Kann ich mit der Aussage, dass Jesus „Fleisch“ geworden ist, etwas anfangen? Kann ich mir Jesus „mit Haut und Haaren“ vorstellen? Was bedeutet diese Vorstellung für mich?
- Bei der Kommunion nehme ich Jesus in mich auf. In nächster Zeit achte ich darauf, wie es mir dabei geht: Was bedeutet das für mich, wenn es heißt: Jesus ist in den gewandelten Gaben da – hier und jetzt?

Meditation

Aus dem Kreise der Jünger,
über den Rand des Bechers hinweg,
den Du in den Händen hältst,
schaust Du mich an
unendlicher Liebe voll.
Nie kann Menschenwort benennen,
was ich lese in deinem Blick:
-desiderio desideravi –
-und -da ich liebte,
liebte ich bis zur Vollendung -.
O Gewalt der Süße,
o süße Gewalt,
die mich überflutet
und mich in purpurnen Wogen
durchglüht,
wie entflammst Du mein Herz,
daß es nichts mehr weiß
als Dich,
nur noch dies eine wünscht:
ganz Dein zu sein.
Wir durften trinken von Dir,
Geliebter,
Dich trinken,
von Deinen Lippen,
wie dunklen, schweren Wein
-Wolltest ja selbst
Dich zum Weine wandeln für uns,
Gottwein,
der alle Glieder der Seele
lebendig durchglüht
und endlich die Seele sinken läßt
wie in tiefen Traum:
Gott- Trunkenheit,
Gott – Traum,
daß sie nichts mehr
hört und sieht und weiß
als Dich.
Aber dies ist nicht Traum;
dies ist Leben
und Wirklichkeit
und Wahrheit.
Und alles andere ist Traum und Trug
und Bild und Schein.
Du bist.

aus: Ich naht mich dem Lamme...

O Herr,
wie möchte ich heute
dich umwinden
mit Blumenranken
meiner Dankbarkeit!
Wie möcht' ich
Deine Füße küssen,
Deine Hände salben
Mit Lobgesängen
und den Liedern
meiner Liebe.
Wie möcht' ich
Deinen Mund,
aus dem
so goldne Worte
kamen,
den wir so oft
mit Bitternis
getränkt,
mit aller Süße
dieser Erde heute füllen.
Wie möcht' ich Dir
das Herz,
das Liebeshertz,
bekrönen
mit der Liebeskrone
aus purem Gold
und mit Rubin
besetzt,
die dir allein
gebührt
und keinem sonst,
da Du die Liebe
aller Lieb
vollendet hast:
als Speis und Trank
dich uns zu eigen gabst.
Wer soll dies fassen?
Nicht fassen kann ich's
Herr,
doch hinströmen
möcht' ich heut
in Dank und Lieb,
in Lieb und Dank,
des nie
genug sein wird.
Amen.

(Maria Assumpta Schenkl.O,Cist.)

Lasset uns beten

Allmächtiger, ewiger Gott, am Abend vor seinem Leiden hat dein geliebter Sohn der Kirche das Opfer des Neuen und Ewigen Bundes anvertraut und das Gastmahl seiner Liebe gestiftet. Gib, daß wir aus diesem Geheimnis die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Karfreitag:

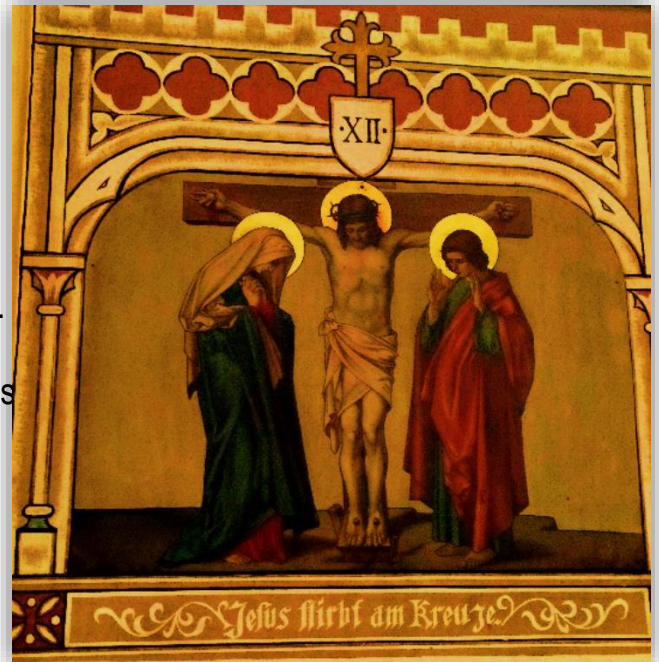
Mit dem Abendmahl endet am Gründonnerstag offiziell die Österliche Bußzeit und dennoch fastet die Kirche erneut.

Der Karfreitag ist der gebotene Fast und Abstinenztag.

Dieses Fasten hat eine andere Qualität.

Das Pascha-Fasten am Freitag des Leidens und Todes unseres Herrn, erinnert an die Worte:

„Es werden Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen werden; in jenen Tagen werden sie fasten“. (LK5,35)



Wir stehen unter Deinem Kreuz

Herr Jesus Christus, wir stehen unter Deinem Kreuz! So wie einst in Jerusalem und unter dem Kreuz Deine Mutter und Johannes, Maria Magdalena und andere Frauen standen, so stehen auch wir hier. Es fehlen uns die Worte, um all das auszudrücken, was unsere Herzen empfinden. Es drängt uns aber, Dich zu bitten: Bleibe bei uns durch Dein heiliges Kreuz!

Wir bitten Dich: Bleibe Du bei der Kirche, bleibe Du bei der Menschheit! Wende Dich nicht ab von ihr, wenn auch vielleicht viele gleichgültig an Deinem Kreuz vorübergehen, einige sich von ihm entfernen und andere nicht bis zu ihm hingelangen. Denn vielleicht brauchen die Menschen heute mehr als je zuvor diese Kraft und diese Weisheit, die Du selber bist, Du allein durch Dein heiliges Kreuz.

Bleibe bei uns in diesem tiefen Geheimnis Deines Todes, in dem Du geoffenbart hast, wie "sehr Gott die Welt geliebt hat". Bleibe bei uns und ziehe uns an Dich! Bleibe bei uns durch Deine heilige Mutter, der Du vom Kreuz herab jeden Menschen anvertraut hast!

„ Jesus selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Jesus wusste, dass alles vollbracht war, er sagte, damit sich die Schrift erfüllte : Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysop-Zweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: „ES ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.“ (Vgl. Joh 19)

Zum Nachdenken

- Gib es in meinem Leben Situationen, in denen ich mich gottverlassen fühle?
- Werden meine Hoffnungen auf Gott und seine Kirche manchmal enttäuscht? Komme ich manchmal dem Sinn auf die Spur, der hinter dieser „Ent – Täuschung“ liegen könnte?
- An diesem Karfreitag frage ich mich: Lasse ich mich vom Kreuz Jesu ernsthaft berühren? Wie ist er in meinem Leben da?

Meditation

Lang

ehe die Amsel sang,
war ich bei Dir;
zur Stunde des Kerkers,
in tiefer Stille,
allein.

Ich wachte
über Deinen letzten
kurzen Erdschlaf,
durchhauchte ihn
mit meiner Liebe,
und mit Dank
und Lob;
und meiner Bitte:
Du mögest
meinen Sündentod
in Deinem Tod begraben,
mir neues Leben
schenken,
das nur dem Leben
und der Liebe gilt,
und nicht mehr Anteil hat
am Tod.

Ach, Herr,
was gäb' ich,
könnt' ich heute
eine feste Mauer sein,
die schützend vor Dir steht,
ein starker Turm,

der Dich umgibt,
ein Schild, ein Schirm
und eine dichte Wolke,
die Dich birgt
vor Worte – Steinen,
Blicke – Pfeilen,
vor Hasses – Hieben,
dem Verräter – Dolch!
So schutzlos
bist Du im Gewühl
der Menge,
so ausgesetzt
dem Wut – Gebrodel,
dem Geifern
der Finsternis.
Was bleibt mir, Herr?
Nur dies:

Aus meinen Liebesworten,
meinen Dankesliedern
Dir einen Mantel
zu weben
und zu flechten,
der Dich hüllt,
der Dir das Herz umhüllt,
die Wucht der Schläge
mildert,
des Schwertes Spitze
auffängt,
daß sie zu tief
nicht dringen kann.
Sonst, Herr,
vermag ich nichts.

(Maria Assumpta Schenkl, O.Cist.)
aus: Ich naht mich dem Lamme...

Lasset und beten

Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Leiden deines Sohnes hast du den Tod vernichtet, der vom ersten Menschen auf alle Geschlechter übergegangen ist. Nach dem Gesetz der Natur tragen wir das Abbild des ersten Adam an uns; hilf uns durch deine Gnade, das Bild des neuen Adam in uns auszuprägen und Christus ähnlich zu werden, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Auferstehung des Herrn / OSTERN

Wir feiern unsere Erlösung, die Auferstehung Christi, den Sieg des Lebens über den Tod.

„Wenn man am Abend auch weint, am Morgen herrscht wieder Lachen. Du hast mir das Trauergewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet“

(Ps 30)

„Da freuten sich die Jünger, dass sie den auferstandenen Herrn sahen“, so heißt es im Johannesevangelium (Vgl. Joh 20,20)

In der Auferstehung gilt jetzt sein erstes Wort einer Frau: Maria von Magdala, der großen Liebenden. Sie lässt das Lied der Liebe, das Jesus ihr zusingt, tief in ihr Herz dringen. Sie wird dadurch so verwandelt, dass sie nun selbst zur ersten Verkünderin der Auferstehung, zur ersten Sängerin des neuen Liedes der Liebe wird. „Rabbuni“ mein Meister“ singt sie Jesus zu. Und uns verkündet sie mit ihrem Lied: „Ich habe den Herrn gesehen.“ Wie Maria von Magdala sollen auch wir das Lied der Liebe erklingen lassen, das der Tod ins Leben verwandelt wurde, dass harte Herzen aufbrechen und zerstrittene Geister sich zum Frieden bekehren.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Joh 11-20

Zum Nachdenken

- Quäle ich mich manchmal selbst? Gibt es Trockenheit und Starre in mir? Wo will Jesus auch mich zum Erblühen bringen?
- Wenn ich auf meine Mitmenschen und meine Umgebung schaue: Wo kann ich selbst Regloses und Erstarrtes zu neuem Leben bringen?
- Bin ich wie Maria von Magdala eine Sängerin oder ein Sänger des „Liebeslieds“ der Auferstehung?

Meditation

Im Morgengarten,
in der großen Stille
am leeren Grab,
unterm großen Sonnenregen
suchte ich Dich voll Sehnsucht:
Küsse mich, mein Herr.
mit dem Kusse Deines Mundes.
Und Du küßtest mich
mit dem Kusse Deines Herzens.
In göttlichem Un – Maß
gabst Du Unendliches mehr,
als ich ersinnen und ersehnen
und erbitten konnte:
Du offenbartest mir
Dein tiefes Herz.
Das reine Gotteslicht
im tiefsten Seelengrund
durfte – ach, darf ich – schauen:
OBOEDIRE PATRI

Und nicht nur anschauen darf ich's
Du teiltest es mir mit.
Mit unsäglich zarter Liebeshand
pflanztest Du mir's ins Herz
daß ich's nun für Dich,
und mit Dir weiterlebe
hier auf Erden:
OBOEDIRE PATRI
OB-AUDIRE PATRI
DEM VATER LIEBEND
GEHORSAM SEIN.

(Maria Assumpta Schenkl, O.Cist.)
aus: Ich naht mich dem Lamme...



Lasset uns beten

Allmächtiger Gott, du hast deiner Kirche durch die österlichen Geheimnisse neues Leben geschenkt. Bewahre und beschütze uns in deiner Liebe und führe uns zur Herrlichkeit der Auferstehung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.